

**CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK
THOMAS BUCHHOLZ**

ORPHEUS-SAGA

**CD
AUSGABE**



Impressum

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved

Ausgabe für die Freie Waldorfschule Halle

© 2013 - 2014 by Thomas Buchholz

Office, Böllbergerweg 188, D-06110 Halle (Saale), Germany

Printed in Germany

Der Inhalt dieser Notenausgabe darf weder vollständig noch ausschnittweise in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Komponisten reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

The contents of this publication may not be, neither completely nor partially, reproduced in any way (printing, photocopying or otherwise) without written consent of the composer. Electronic duplication, alteration or distribution of this work is strictly prohibited.

Personen

Orpheus	_____	Mezzosopran
Euridice	_____	Sopran
Amor	_____	Sopran
1. Sprecher(in)	}	_____ Sprechrollen
2. Sprecher		
Hermes	}	_____ Chor
Furien		
Larven		
Geister (mit Soli)		
Trauergäste/Freunde		

Inhalt

Ouverture	_____	04
1. Akt 1. Szene	_____	06
Trauerchor (Chor) <i>O wenn in diesen dunklen Hainen</i>	_____	07
Pantomime	_____	10
Trauerchor (Chor) <i>O wenn in diesen dunklen Hainen</i>	_____	11
Ritornell	_____	12
2. Szene / Klaglied (Orpheus) <i>Mein betrübtes Auge</i>	_____	13
Aria (Amor) <i>Mit Freuden den Willen der Götter erfüllen</i>	_____	16
Nachspiel	_____	20
2. Akt / Am Tor zur Unterwelt / Chor der Geister (Chor) <i>Wer ist der Sterbliche</i>	_____	22
Lied des Orpheus an die Geister (Orpheus) <i>Tausend Qualen</i>	_____	25
Das Urteil der Geister (Sprechchor) <i>Sein sanftes Trauerlied</i>	_____	27
2. Szene / Furientanz (Eurythmie)	_____	29
Reigen der seligen Geister (Eurythmie, Flöte)	_____	35
Lied Euridices (Euridice) <i>Diese Auen sind seligem Frieden und der Ruhe nur geweiht</i>	_____	40
Orpheus Verzückung - Melodram (Orpheus) <i>Welch reiner Himmel deckt diesen Ort</i>	_____	42
Beschluss der seligen Geister (Chor) <i>Nun, wohlan!</i>	_____	45
3. Akt 1. Szene / In der Unterwelt	_____	46
Duett (Orpheus, Euridice) <i>Komm, und vertrau meiner Treue</i>	_____	49
Arie des Orpheus (Orpheus) <i>Ach ich habe sie verloren</i>	_____	51
2. Szene / Melodram (Orpheus) <i>Ja, nur nach dir</i>	_____	55
Schlusschor mit abwechselnden Soli (Chor, Flöte, Orpheus, Euridice, Amor) <i>Triumph sei Amor</i>	_____	57

Orpheus-Saga

Ein Theaterstück mit Musik nach Christoph Willibald Gluck

Libretto von Ranieri de' Calzabigi
 Textfassung: nach dem franz. Original v. Alfred Dörfel
 weitere Texte: Thomas Buchholz

Chr. W. Gluck
 bearbeitet von Thomas Buchholz
 neue Musikeinlagen: Thomas Buchholz

CD 1

1. OUVERTURE

Allegro molto

Klavier

Kl.

Kl.

Kl.

Kl.

23 Kl.

26 Kl.

30 Kl.

33 Kl.

36 Kl.

40 Kl.

1. AKT

1. Szene

Sprecher(in) 1:

Orpheus stammte aus Trakien. Wegen seines wunderschönen Gesanges und seiner herausragenden Musikalität war er ein besonderer Liebling der Götter. Nun, wenn jemand etwas besonders gut kann, hat er meist auch Feinde - zumeist solche aus Neid und Missgunst.

Sprecher(in) 2:

Also der Orpheus war ein Sänger, ein Sänger sage ich euch - das hat die Welt noch nicht gesehen. Wie ein junger Gott konnte der singen. Und der hatte eine Freundin, sage ich euch ...

Sprecher(in) 1:

... Sie war mehr als eine Freundin - sie war eine Geliebete - ach ja, ihr Götter - war sie schön ...

Sprecher(in) 2:

... und tot ...

Sprecher(in) 1:

... nein, doch nicht gleich! ...

Sprecher(in) 2:

... wieso nicht gleich?

Sprecher(in) 1:

Immer unterbrichst du mich! Und dann lässt du wieder die Hälfte weg von unserer Geschichte.

Sprecher(in) 2:

Ich hätte zuerst einmal unsere Gäste begrüßt, bevor du sie zutextest. Also, Guten Abend (Guten Tag), liebe Leute. Ich begrüße alle Anwesenden ganz herzlich ...

Sprecher(in) 1:

... und ich selbstverständlich auch im Namen unserer Klasse an der Freien Waldorfschule Halle.

Beide Sprecher(innen): *sehen sich an, mit Verbeugung* Guten Abend! (Guten Tag)

Sprecher(in) 1:

Nun lass uns aber die Geschichte von Orpheus erzählen, denn darum sind unsere Gäste gekommen.

Sprecher(in) 2:

Also Orpheus hatte eine tote Geliebte ... die er liebte ... weil sie tot war ...

Sprecher(in) 1:

Quatsch redest du da. Als er sie liebte war sie nicht tot. Sie war ja lebendig und sehr schön. Und sie war auch aus Trakien - so etwas verbindet nämlich, wenn beide aus dem selben Land kommen.

Sprecher(in) 2:

Aber die war dann tot - auf einmal, aber er hat sie trotzdem geliebt, verstehst du das. Die Liebe hört ja nicht auf, wenn einer über die Schwelle geht.

Sprecher(in) 1:

Du hast recht, sonst wäre ja alles an unserer Geschichte völlig unmöglich.

Sprecher(in) 2:

Warum aber ist die Geliebte gestorben?

Sprecher(in) 1:

Ein Schlangenbiss soll sie getötet haben.

Sprecher(in) 2:

Vermutlich beim Küssen nicht aufgepasst ...

Sprecher(in) 1:

Du bist albern, manchmal lauern überall Gefahren und man muss ganz schön aufpassen - im Leben, sonst kann es schnell vorkommen, dass man nicht mehr vorkommt in seiner Geschichte.

Sprecher(in) 2:

Wie??? eine Liebesgeschichte ohne Geliebte? Das geht ja gar nicht!

Sprecher(in) 1:

Das ist ja das besondere an unserer Geschichte. Und daher muss unser Orpheus auch die Schwelle zur Unterwelt überschreiten - aber das ist eine lange Geschichte.

Sprecher(in) 2:

Wie heißt denn diese sagenhafte Geliebte?

Sprecher(in) 1:

sehr genussvoll gesprochen: Euridice

Sprecher(in) 2:

wiederholt in gleicher Geste: Euridice - wie wunderbar!

Sprecher(in) 1:

Aber nun ist Euridice fort und Orpheus Gesang ist zu Klage und Schmerz geronnen.

Sprecher(in) 2:

Aus der Ferne tönen dunkle Lieder.

Sprecher(in) 1:

Orpheus Rufen an ihrem Grab schallt in die Weite der Nacht ...

2a. TRAUERCHOR

CD 2

Moderato ♩ = 90

Klavier

The musical score is for a piano accompaniment. It is in C major and 4/4 time. The tempo is Moderato, with a quarter note equal to 90 beats per minute. The score is marked 'p' (piano). The right hand part features a melody with chords, while the left hand part provides a harmonic foundation with chords and some melodic lines. The piece is identified as '2a. TRAUERCHOR' and is from 'CD 2'.

7

S.

A.

Kl.

13

S.

A.

Kl.

p

O wenn in die - sen dunk - len Hai - nen,

p

O wenn in die - sen dunk - len Hai - nen,

19

S.

A.

Kl.

Eu - ri di - ce, noch dein Schat - ten um dein ö - des Grab-mal

Eu - ri di - ce, noch dein Schat - ten um dein ö - des Grab-mal

25 *f*

Orph. Eu - ri - di - ce!

S. schwebt, ach, so hö - re die - se Kla - gen, sieh' die

A. schwebt, ach, so hö - re die - se Kla - gen, sieh' die

Kl.

31 *f*

S. Trä - nen, sieh' die Trä - nen, die wir trau - ernd ver - gie - ßen für

A. Trä - nen, sieh' die Trä - nen, die wir trau - ernd ver - gie - ßen für

Kl. *pp* *f*

37

Orph. Eu - ri - di - ce!

S. dich! Sieh' dei - nen Gat - ten, den Ver - lass - nen wei - nen!

A. dich! Sieh' dei - nen Gat - ten, den Ver - lass - nen wei - nen!

Kl.

Orpheus:

Euridice!

O Freunde, dieses Klagen vermehrt nur mein Leiden!

Den heiligen Manen Euridices bringt nun das letzte Totenopfer und streut Blumen auf ihr Grab.

(Orpheus setzt sich nieder neben Euridices Grab, die ... bringen Blumen und schmücken das Grab.)

2b. PANTOMIME

CD 3

42 **Lento** ♩ = 100

Kl.

49

cresc.

p

56

p

63

cresc.

f

70

1.

2.

p

f

2c. TRAUERCHOR



Moderato ♩ = 90

79

Sopran *p*
O wenn in die - sen dunk - len Hai - nen, Eu - ri di - ce,

Alt *p*
O wenn in die - sen dunk - len Hai - nen, Eu - ri di - ce,

Klavier

85

S.
noch dein Schat - ten um dein ö - des Grab - mal schwebt, sieh die

A.
noch dein Schat - ten um dein ö - des Grab - mal schwebt, sieh die

Kl.

91

S. *f*
Trä - nen, sieh die Trä - nen, die wir trau - ernd ver -

A. *f*
Trä - nen, sieh die Trä - nen, die wir trau - ernd ver -

Kl. *cresc.* *f*

96

S. *pp* *f*
 gie - ßen für dich, die wir trau - ernd ver - gie - ßen um dich.

A. *pp* *f*
 gie - ßen für dich, die wir trau - ernd ver - gie - ßen um dich.

Kl. *pp* *f*

Orpheus:

Lasst mich allein!

Dieses Grab ist meinem Schmerz heilig und nur der Kummer ist mit mir.

(Während des Beginns des Ritornells: Die Freunde (Chor) gehen ab und Orpheus schäft am Grab Euridices ein.)

2d. RITORNELL

CD 5

101-2 **Lento** ♩ = 90

Klavier *p*

Kl.

Kl.

(Während der letzten 8 Takte der Musik: Der Morgen. Sonnenaufgang. Orpheus erwacht.)

2. Szene

Orpheus: *(in Tränen aufgelöst)*

So klag ich ihren Tod dem frühen Morgenrot, doch Euridice bleibt bei meinen Rufen taub. Teure, warum antwortest du mir niemals mehr?

Euridice!

Teurer Schatten!

Ach, wo weilst du?!

Dein Gemahl, tief in Trauer versenkt und gefoltert vom Schmerz fordert von den Göttern dich wieder zurück!

Sprecher 1: *(von der Seitenbühne kommend)*

flüstert Die Winde entführen seine Klagen zu den Göttern.

Sprecher 2: *(von der Seitenbühne hinterherschleichend)*

lauter flüsternd ... zu den vielen Göttern, ach je ...

Sprecher 1:

eindringlich zischend ... geh weg! Wir sind jetzt noch nicht dran!

Sprecher 2:

Wann denn dann?

Sprecher 1:

Jetzt nicht, später!

Sprecher 2:

Ist ja langweilig.

(Sprecher 2 zerrt Sprecher 2 von der Bühne, Orpheus allein umherirrend)

Orpheus:

Wehklagend irre ich hier am Ufer umher, wo sie mir entfloh.

Des süßen Namens Schall tönt dann der Wiederhall mitleidend mir zurück.

Euridice!

Euridice!

Dein süßer Name klingt mir überall in der Natur.

Der Hain hat ihn oft von mir gehört.

Jedes Tal kennt ihn.

In die entlaubten Stämme, in die Rinde junger Eichen grub meine Hand mit der Klinge ihn ein.

Euridice ist nicht mehr, ich jedoch lebe!

Götter!!! gebt ihr Leben wieder, oder gebt auch mir den Tod!

(Orpheus sinkt weinen zu Boden. Er zieht seine Leier hervor und beginnt zu spielen und zu singen.)

3. KLAGELIED

CD 6

1 **Andantino** ♩ = 120

Orpheus

Mein trü - bes_ Au - ge weint_ früh, wenn der_ Tag_ er - scheint,

Klavier

f *p* *p*

8

Orph. 

und spät wenn er schwin - det, spät, wenn er_ schwin - det.

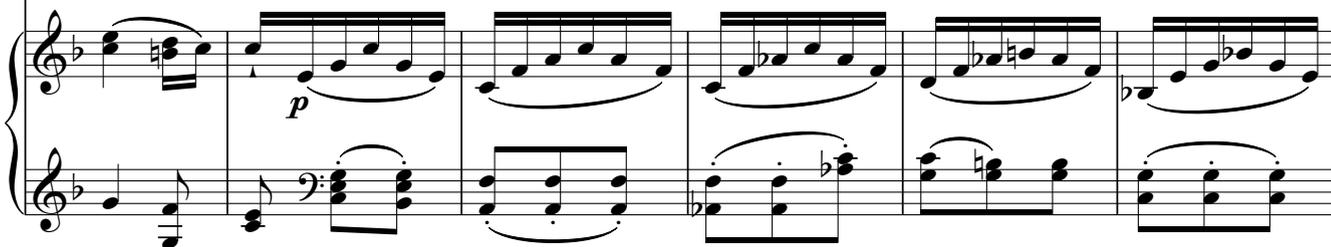
Kl. 

Echo
pp

15

Orph. 

Und mur - melnd klagt_ der Fluss,_ dass Gram und Ver -

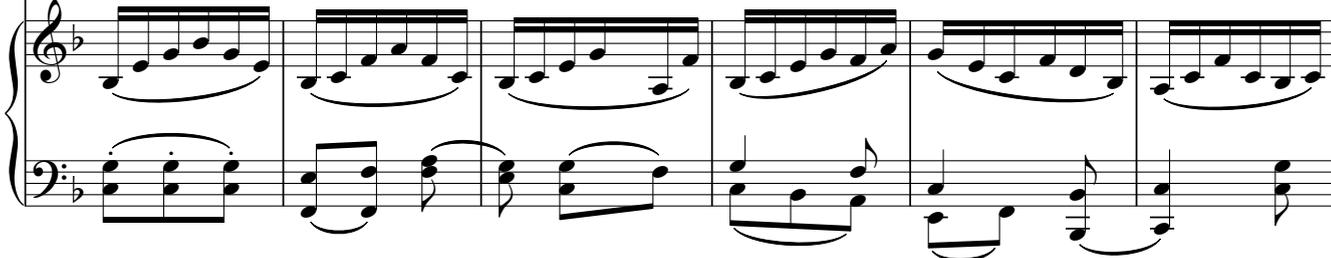
Kl. 

p

21

Orph. 

druss,_ Ver - druss,_ mir nach-emp - fin - det, mir_ nach-emp - fin -

Kl. 

27

Orph. 

det.

Kl. 

Echo

(kaum ist sein
Lied verklungen,
springt Orpheus
auf und klagt die
Götter an)

Orpheus: (*verbittert und wütend, laut*)

Grausame Götter Acherons, des Reiches der Schatten, ihr, die ihr herrscht mit Schrecken, dienstbar Plutons Machtgebot, die ihr begierig seine Befehle erfüllt, die nichts erweicht und rührt, nicht die Jugend, nicht die Schönheit, ihr habt mir die zärtliche Gattin geraubt, o welch hartes Geschick! Nicht sie, im Zauber holder Jugend, verschonte eure Hand voll Mord- und Raubbegier?

Unerbittliche Tyrannen! Ich fordere sie zurück! Ja, ich steige hinab zu des Orkus Gestaden, meine Klagen, meine Tränen sollen beugen euren Grimm; kühn mit eurer Wut mich zu messen, fühl ich Kraft genug!

Amor: (*kommt zum Trost dem Verzweifelten*)

Vertraue mir, denn Zeus hat dein Schicksal gerührt. Zum Reich des Orkus darfst du gehen; dort siehst du Euridice im stillen Reich der Schatten.

Deines Saitenspiels Harmonien stimme dort an mit milder Glut;

bezähmst du der Tyrannen entsetzliche Wut,

wirst du aus jenem Reiche mit ihr in Frieden ziehen.

Orpheus: (*hoffnungsfroh*)

Wie, ich soll sie wiederseh'n?

Wie soll das geschehen?

Amor:

Ja! -

Doch vernimm zuvor, was dir nach dem Ratschluss der Götter auferlegt wurde.

Orpheus:

Kein Befehl schreckt mich zurück - für SIE bestehe ich jede Prüfung!

JEDE!!!

Amor:

So höre, was Zeus mir aufgetragen hat, dir zu sagen ...

Orpheus: (*etwas ungestüm*)

... nun sprich schon, was er will,

Was soll ich tun?

Amor:

Du sollst dich den ewigen Geboten der Götter unterwerfen und dich an die Regel halten ...

Orpheus:

...welche Regel? Es kann doch nichts so übel sein, dass es bitterer schmeckt als der Tod meiner geliebten Euridice.

Sag mir einfach, was ich tun soll, um Euridice wieder zu bekommen!

Amor:

Es ist nicht das Befolgen von Anweisungen, es ist mehr eine Prüfung in Standhaftigkeit und Treue.

Orpheus:

Treue, als ob ich meiner Euridice je untreu gewesen wäre!

Amor:

Das ist nicht das Thema! Es geht um Deine Standhaftigkeit in einer schwierigen Situation.

Orpheus:

winkt ab Alles, ja - sag an!!!

Amor:

Ehe du die Erde erreichst, hüte dich, auch nur einen einzigen Blick auf Euridice zu wagen. Du sollst sie nicht ansehen, weder ins Gesicht noch auf ihren Körper. Nichts darf dich davon abhalten, sie unbesehen zur Erde zurück zu bringen. Erst wenn deine und ihre Füße das Reich der Unterwelt verlassen haben, darfst du dich nach ihrer Gestalt umwenden.

Orpheus:

sichtbar erleichtert Ich kann bei meinen Erdentagen, nicht leichteres erblicken als dieses Gebot.

Ich dachte es geht um etwas Außergewöhnliches.

Amor:

O hüte dich, du kennst die Tücke nicht, die Zeus in seiner Weisheit bedacht.

Sei achtsam und standhaft und verfalle nicht dem Leichtmut.

Orpheus:

Euridice wird es verstehen, ich werde es ihr erklären, warum ich sie nicht ansehen darf.

Das wird sie schon verstehen.

Amor:

Sie wird deinen Worten keinen Sinn entnehmen.

Allein ihr Gefühl wird sie leiten.

Orpheus:

Mach dir keine Gedanken, lieber Freund ...

Amor:

Du nimmst den Mund recht voll.

Wie wohl ich Freund der Liebe bin, so trifft jedoch nicht zu,
dass Gott und Menschen Freunde sind.

So hüte also deine Zunge und mach dich nicht den Göttern gleich.

Allein dein Tun wird dich erheben, um mit ihr davon zu schweben.

(Orpheus wendet sich ab und Amor tritt nach vorn, von der Seite schaut Sprecher 2 hinter dem aufgezogenen Vorgang hervor)

Sprecher 2:

zu Sprecher 1 flüsternd Jetzt???

Sprecher 1: (zieht Sprecher 2 zurück)

Pssst!!!!

(Amor nimmt seine Leier und singt:)

4. ARIA

CD 7

Lento e grazioso ♩ = 120

Amor

Mit

Klavier

mf

8

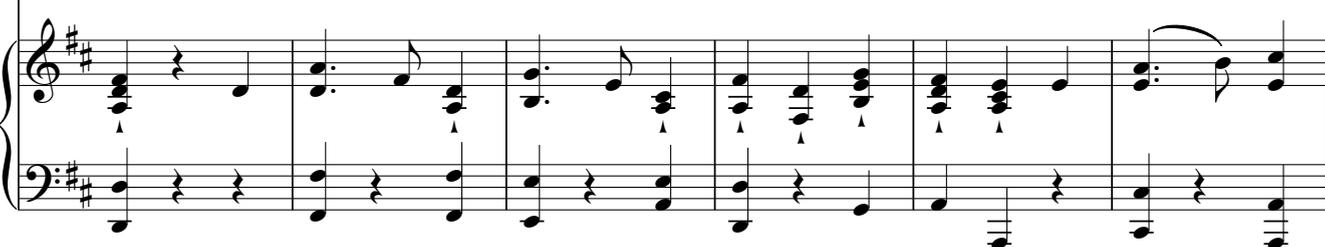
Am.

Freu - den den Wil - len der Göt - ter er - fül - len, vor ih - nen sich beu -

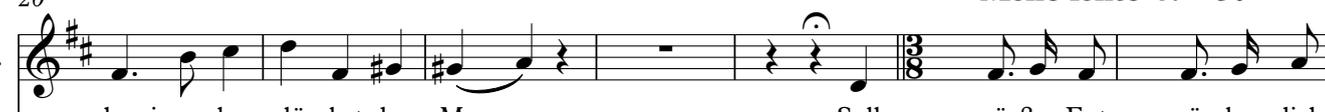
Kl.

14

Am. 
 gen und dul - den und schwei - gen be - glü - cket den Mann, und dul - den und

Kl. 

20 **Meno lento** ♩. = 50

Am. 
 schwei - gen be - glü - cket den Mann. Soll sü - ßes Ent - zü - cken dich

Kl. 
p *p* **Meno lento** ♩. = 50

27

Am. 
 wie - der be - glü - cken, so hem - me die Kla - ge, die se - ligs - ten Ta - ge er

Kl. 

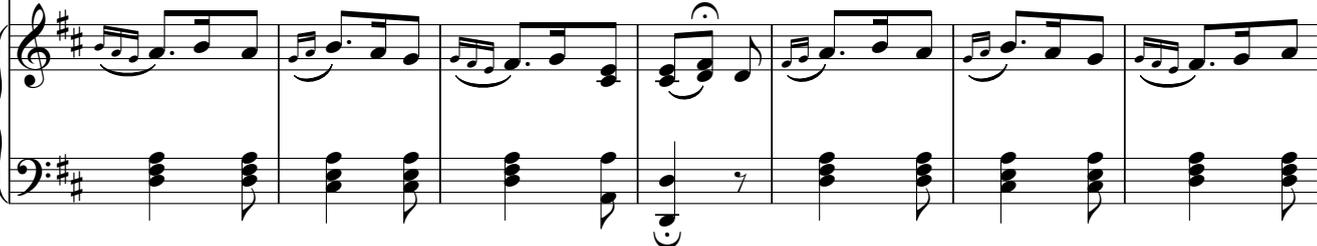
33

Am. 
 war - ten dich dann; soll dich es be - glü - cken so hem - me die Kla - ge, die

Kl. 

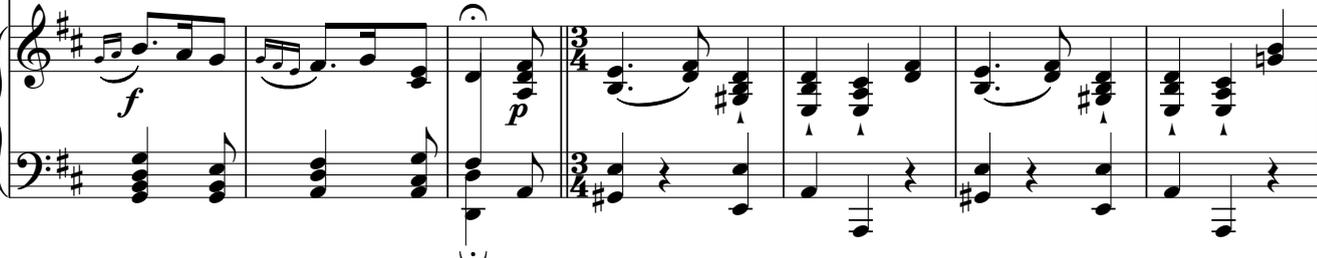
39

Am.  se-ligs-ten Ta-ge er - war-ten dich dann; so hem-me die Kla-ge, die se-ligs-ten

Kl. 

46 **Lento** ♩ = 126

Am.  Ta-ge er - war-ten dich dann. **Lento** ♩ = 126 Mit Freu-den den Wil-len

Kl. 

53

Am.  der Göt-ter er - fül-len und dul-den und schwei-gen be -

Kl. 

59 **Meno lento** ♩ = 50

Am.  glü-cket den Mann, — und dul-den und schwei-gen be -

Kl. 

65

Am. glü-cket den Mann.

Kl.

(Armor entflieht, Orpheus allein im Dunkel der Hinterbühne, mit dem Nachspiel schließt sich der Vorhang, durch den Mittelspalt des Vorhangs schaut Sprecher 2)

Sprecher 2:

Jetzt???

Sprecher 1: *(schreitet selbstbewusst auf die Bühnenmitte und wendet sich an das Publikum)*

Da sitzt er nun, unser Orpheus, hoffnungsvoll und gleichzeitig etwas verwirrt ...

Sprecher 2:

... er weiß ja gar nicht, ob er Amor glauben soll.

Sprecher 1:

Wieso denn nicht? Amor ist schließlich ein Gott, und Götter lügen nicht.

Sprecher 2:

Das will ich jetzt nicht vertiefen!

deutet auf Orpheus Immerhin sehe ich Orpheus da hinten zierlich nachdenklich.

Sprecher 1:

Das ist doch klar, die Prüfung der Götter wird nicht einfach sein. Immerhin ...

Sprecher 2:

... ist Euridice ein Mädchen.

Sprecher 1:

Was soll denn das bitteschön heißen?!

Sprecher 2:

Hat die Welt schon mal ein Mädchen gesehen, das ohne Diskussion einem Jungen folgt?

Sprecher 1:

Duuuuu !!!!!!!!!!!!!!!

(Sprecher 1 jagt Sprecher 2 nach, beide ab, Spott auf Orpheus, von der Seite tritt Hermes, der Götterbote auf und setzt sich neben Orpheus)

Hermes: *(neben Orpheus kauend, reicht ihm die Leier)*

Hoffnung gebend Deines Saitenspiels Harmonien stimme dort an mit milder Glut;
bezähmst du der Tyrannen entsetzliche Wut,
wirst du aus jenem Reich mit ihr in Frieden ziehen ...

Orpheus:

Ist's wahr - ich soll sie wiedersehen?

Hermes:

Ja, doch vernimm vorher, meine Warnung nach der Götter Geheiss:
Ehe du die Erde erreichst, hüte dich, einen Blick auf Euridice zu tun,
sonst verwirkst du ihr Leben und verlierst sie auf ewig.
So hat es Zeus in seiner Gnade verfügt. Zeige dich seiner Güte wert.

Orpheus: (*in Gedanken*)

mehr zu sich selbst Arme Geliebte!

Ich seh dich erzürnt auf mich!

Mich foltert das Schreckensbild!

Ach schon bei dem Gedanken fühl ich mein Blut in den Adern erstarren!

Mutig jedoch will ichs vollenden!

zu Hermes

Sage den Göttern, ich sei bereit, ich werde gehorchen und erbitte ihren Schutz.

Hermes:

So steige hinab zu des Orkus Gestaden,

sei mutig und klug!

Die Götter mögen Euch begleiten.

Orpheus:

Sagt ihnen meinen Dank!

(Hermes entschwindet auf dem Roller, Orpheus bleibt allein zurück, Licht geht langsam aus, der Vorhang geht zu, währenddessen kommt Sprecher 1 hinter Sprecher 2 hinterherjagend auf die Bühne)

Sprecher 1: (*ergreift Sprecher 2 am Arm*)

Hab ich dich! Du musst dich jetzt entschuldigen! Sonst ...

Sprecher 2:

... schon gut. Ich wollte dich nicht beleidigen. Aber stell dir doch mal vor, du wärst in Euridices Situation. Dein Geliebter holt dich aus dem Hades und redet nicht mit dir. Du weißt doch gar nicht was mit dir passiert. Das muss doch schief gehen.

Sprecher 1:

immer noch etwas beleidigt Das glaube ich nicht, jedenfalls hat das nichts mit dem Unterschied von Mädchen und Jungen zu tun.

Sprecher 2:

Ok, einverstanden ...

Sprecher 1:

Ich bin fest davon überzeugt, dass Euridice mit weiblichem Verstand die Situation erfüllt und sich in ihr Schicksal fügt ...

Sprecher 2:

Sprecher 1 nachäffend ... und beide sich glücklich in die Arme fallen, sobald sie die Erde wieder betreten. --- Bei den Göttern, bist du langweilig; mit weiblichem Verstand zum Happy End.

Sprecher 1:

Waaaaas!!!

(jagt hinter Sprecher 2 durch den ganzen Saal her, der fluchtartig den Raum verlässt)

(Das Nachspiel illustriert diese Szene.)

5. NACHSPIEL

CD 8

1 **Allegro** ♩ = 138

Klavier *f*

4

Kl.

7

Kl.

10

Kl.

13

Kl.

16

Kl.

18

Kl.

19

Kl.

Ende des 1. Aktes

2. AKT

1. Szene

1. AMTOR ZUR UNTERWELT

CD 9

1 **Maestoso**
ten.

Kl. *ff* *ff*

9

Kl. *ff* *p*

16 *Vorhang auf, Orpheus versucht den Furien zu trotzen*

Kl. *f p f p f p f p*

attacca

22 **Andante**

Kl. *p*

attacca

2. CHOR DER GEISTER

CD 10

25 **Andante ben marcato** ♩ = 120 *Orpheus schreckt zurück.*

S.
A. *f*

Wer ist der Sterb - li - che, der die - ser Fin - ster - niss zu na - hen

Kl. *f*

30

S. A. *sich er-kühnt, der die - sem Schre - ckens-ort so fre - velnd trotz?*

Kl. *attacca*

35 **Vivace**
Orpheus will sich einen Weg bahnen.

Kl.

39

Kl.

43

Kl. 1.

47

Kl. 2.

attacca

52 **Andante ben marcato** ♩ = 120

S. A. *Töd - li - cher Schre - cken, Ent - se - tzen er - grei - fe ihn,*

Kl.

56

S.
A.

wenn ihm mit schreck - li - chem Dro - hen den

Kl.

59

S.
A.

Ein - - gang der Cer - be - rus wehrt,

Kl.

62

S.
A.

wenn ihm mit schreck - - li - chem Dro - hen den

Kl.

65

S.
A.

Ein - gang der Cer - be - rus wehrt.

Kl.

Orpheus: (*verzweifelt*)

an die Geister gerichtet Ach erbarmt euch mein!

Erbarmt euch!

Furien!

Furien (Sprechchor):

Nein!

Orpheus:

Larven!

Larven (Sprechchor):

Nein!

Orpheus: (*verzweifelt*)

Furchtbare Schatten!

In eure Seelen dringe meines Herzens tiefe Pein!

Furien/Larven:

Nein!

Orpheus:

Ach erbarmt euch mein!

Erbarmt euch!

Furien/Larven:

Nein!

Orpheus:

Furien!!!

Furien:

Nein!!!

Orpheus:

Larven!!!

Larven:

Nein!!!

Orpheus: (*schreiend*)

Erbarmt euch, furchtbare Schatten, erbarmt euch mein!

Furien/Larven:

Nein!!!!!!!

Einer der Geister:

Jammernder Sterblicher, was willst du hier? Dunkel und Mitternacht, Ächzen und Winseln wohnt in diesen schrecklichen Kreisen! Hier lebt die Todesangst, hier klingt nur Klag'geschrei, hier herrscht nur Qual.

(*Orpheus nimmt seine Leier und beginnt zu singen und zu spielen.*)

3. LIED DES ORPHEUS AN DIE GEISTER

CD 11

1 **Un poco lento** ♩ = 54

Orpheus

Tau - send Qua - len, dro - hen - de

Harfe

Klavier

p

sim.

5

Orph. Schat - ten, sind wie euch_ auch mir be - schie - den, auch

Kl.

10

Orph. mir be - schie - den; die Höl - le_ selbst tobt in_

Kl.

15

Orph. mir, ihr Feu - er glüht durch mei - ne

Kl.

19

Orph. Brust, ihr Feu - er_ glüht_ durch mei - ne Brust.

Kl.

Einer der Geister:

Welch ungewohnter Trieb, zärtlich und mitleidvoll,
hemmt unsern Widerstand, flößt uns Erbarmen ein,
lässt unser Herz schmelzen?!

Orpheus:

Meine Bitten, meine Klagen
hätten längst euch mild gerührt,
hättet ihr ihn je empfunden,
der verlassnen Liebe Schmerz.

4. DAS URTEIL DER GEISTER

(Sprechchor)

CD 12

1 **Andante** ♩ = 80

Sprechchor der Geister

3/4

Sein sanf - tes Trau - er - lied, sein ban - ger Klag' - ge - sang

Klavier

Andante ♩ = 80

6

Sp.-chor

weckt un - ser Mit - ge - fühl, stim - met uns mild für ihn, hat uns be - siegt.

Kl.

12 **Allegro**

Sp.-chor

f

Öff - net, ihr e - wi - gen e - her - nen Pfor - ten, euch! lasst in die Un - ter - welt ru - hig den

Kl.

f

19

Sp.-chor

Hel - den zieh'n, der uns be - zwang! Lasst in die Un - ter - welt

Kl.

24

Sp.-chor

ru - hig den Hel - den zieh'n, der uns be - zwang! Öff - net, ihr e - wi - gen,

Kl.

30

Sp.-chor

e - her - nen Pfor - ten, euch! lasst in die Un - ter-welt ru - hig den Hel - den zieh'n, der uns be -

Kl.

37

Sp.-chor

zwang! Lasst in die Un - ter-welt ru - hig den

Kl.

41

Sp.-chor

Hel - den zieh'n, der uns be - zwang, durch sein' Ge -

... durch sein' Ge - sang,

Kl.

45

Sp.-chor

sang, der uns be - zwang!

der uns be - zwang, durch sein' Ge - sang!

Kl.

(Orpheus beginnt seine Wanderung in die Unterwelt, zuerst von den Furien bedrängt, dann von den seligen Geistern freundlich empfangen. Zwischen passiver und aktiver Bewegung wechselnd, findet Orpheus am Ende seine Euridice.)

2. Szene

1. FURIENTANZ (Eurhythmie)

CD 13

1 Vivace

Klavier *p*

Kl.

ff

1 4 8 12 16 20 24

29 *ten.*

Kl.

34

Kl.

39

Kl.

44

Kl.

48

Kl.

52

Kl.

56

Kl.

60 Kl. *sf*

64 Kl. *sf*

68 Kl. *sf* *sfp* *sfp* *sfp*

Ped. * *Ped.*

72 Kl. *sfp* *sfp* *sfp* *f*

* *Ped.* *

76 Kl. *p* *f* *p* *f* *ten.*

82 Kl. *ff*

87 Kl.

91 Kl.

95 Kl.

99 Kl.

103 Kl.

108 Kl.

112 Kl.

116 Kl.

* Ped.

* Ped.

120 Kl. *sfp* *sfp* *sfp* *f*

124 Kl. *p* *f* *p* *f*

129 Kl. *p* *f* *p*

134 Kl. *f* *p* *f*

139 Kl. *p* *f* *p*

145 Kl.

149 Kl.

153

Kl.

157

Kl.

ff

161

Kl.

166

Kl.

172

Kl.

176

Kl.

180

Kl.

184

Kl.

188

Kl.

192

Kl.

2. REIGEN DER SELIGEN GEISTER
(Eurhythmie)

CD 14

Lento, dolcissimo ♩ = 80

1

Flöte

Klavier

7

Fl.

Kl.

13

Fl.

Kl.

19

Fl.

Kl.

f

f *p*

24

Fl.

Kl.

fp

fp

29 **Lento**

Kl.

pp

32

Kl.

35 Kl.

38 Kl.

41 Kl.

45 Kl.

48 Kl.

51 Kl.

54

Kl.

57

Kl.

f

60

Kl.

p

63

rit. Lento, dolcissimo ♩ = 80

Fl.

p dolce

Kl.

p dolce

68

Fl.

fp

Kl.

fp

74

Fl.

Kl.

80

Fl.

Kl.

87

Fl.

Kl.

Sprecher 1:

Da ist sie doch

Sprecher 2:

Wer?

Sprecher 1:

Euridice, - - - wie ein seeliger Geist steht sie da. Bei allen Göttern, ist sie schön.

Sprecher 2:

Ja, sooooo schön. Da versteh ich den Orpheus, dass er sie wieder zurück holen will.

Sprecher 1:

Aber so einfach wird das nicht gehen.

Sprecher 2:

Wieso? - - - Sie ist doch da, direkt zum Anfassen. (*streckt die hand nach Euridice*)

Sprecher 1:

Willst du wohl, das ist doch nicht deine Geliebte. (*zieht die Hand zurück*)

Sprecher 2:

Schade, ich wollte doch nur ...

Sprecher 1:

Das könnte dir passen. Man kann Geister nicht so einfach anfassen.

Sprecher 2:

Aber Geister habe ich mir immer durchscheinend vorgestellt. Und Euridice schaut doch ganz lebendig aus.

Sprecher 1:

Das täuscht. So lange sie im Reich der Toten weilt, ist es nur ihr Geist, den du siehst.

Sprecher 2:

Woher willst du denn das wissen?

Sprecher 1:

Ich weiß das eben. Die Geschichte von Orpheus und Euridice ist ja nicht neu.

Sprecher 2:

Immer du mit deiner Bildung. Ich muss etwas anfassen können, um es zu wissen.

Sprecher 1:

Psst, sei jetzt still, ich glaube sie hat sich eben bewegt. Lass uns gehen!

Sprecher 2:

Lass doch mal, jetzt wird es interessant, da hinten kommt auch schon Orpheus, begleitet von Amor.

Sprecher 1:

Darum lass uns gehen. BITTE!!!

Sprecher 2:

Wie du willst. Aber ein bisschen lauschen darf ich schon.

Sprecher 1:

Aber leise, nicht wie in der Gesamtchorprobe.

(Spr. 1 zieht Spr. 2 von der Bühne)

3. LIED EURIDICES

Grazioso ♩. = 53

1

CD 15

Euridice

Klavier

7

Eu.

Die-se Au-en sind se-li-gem Frie-den und der Ru - he nur ge-

Kl.

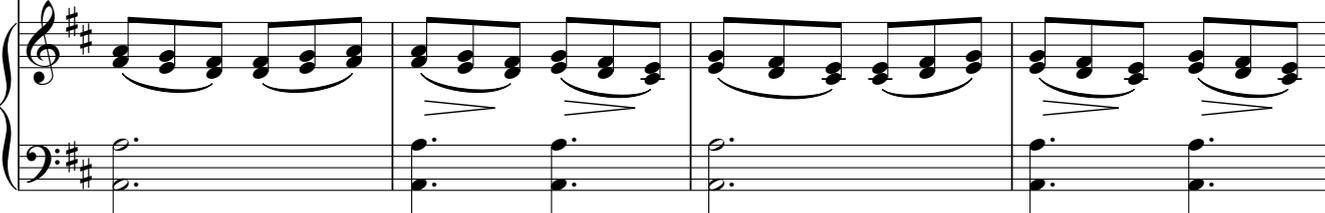
12

Eu. 
 weiht, — hier lacht den Geis-tern, vom Le-ben ge schie-den nur Se - lig - keit; — hier ver

Kl. 

17

Eu. 
 sie - gen e - wig des Gra - mes Trä - nen, hier quält das Herz. kein ir - di-sches Seh - nen,

Kl. 

21

Eu. 
 nur Freud' und Won - ne at-met die Brust; — hier, wo nie — des Kum-mers

Kl. 

26

Eu. 
 Kla - gen tö - nen, herrscht nur Ent zü-cken und Lust.

Kl. 

31

Kl. 

Sprecher 2:

Wahnsinn, die lebt, obwohl sie tot ist.

Sprecher 1:

Und wie schön sie singen kann.

Sprecher 2:

(versunken) Ich glaub, ich hab mich verliebt ...

Sprecher 1:

Du spinnst ja, komm jetzt! Dort kommt Orpheus!

Sprecher 2:

Der träumt auch vor Liebe.

Sprecher 1:

Er ist beseelt von dieser wunderschönen Aue hier.

Beide Sprecher bleiben erstarrt am Rande der Bühne stehen.

Orpheus kommt mit Amor auf die Bühne, ist überwältigt von der wunderbaren Landschaft

4. ORPHEUS VERZÜCKUNG (Melodram)

CD 16

1 **Andante**

Klavier *p*

con Ped.

Orpheus: Welch reiner Himmel deckt diesen Ort!

3

Kl.

Orpheus: Ein sanfteres Licht strahlt meinem Blick;

5

Kl.

Orpheus: und welch harmonischer Gesang der zart beflügelten Sänger ertönt in diesem Hain!

Kl.

Orpheus: Das Säuseln milder Luft, der klaren Bäche Murmeln,

Kl.

Orpheus: o alles lädt hier zu ewiger Ruhe ein!

Kl.

Kl.

Orpheus:

Doch die Ruhe, die hier alles atmet, kann mir mein
Glück nicht wiedergeben!
Nur Euridice allein vermag den Gram aus meiner

Seele zu verbannen!

Kl.

Orpheus: nur der Ton deiner süßen Stimme,

Kl.

Orpheus: nur dein liebender Blick,

Kl.

Orpheus: dein holdes Lächeln

Kl.

Orpheus: geben mir Freud und Wonne wieder.

Kl.

Kl.

Chor der Seligen Geister: (*Sprechchor*)

Komm ins Reich beglückter Schatten
 du, der treuste liebender Gatten,
 komm und sei wie wir beglückt!

Amor lohnt dir Treu' und Lieder;
 Eiridice kehret wieder,
 mit des Himmels Reiz geschmückt.

Orpheus: (*hoffnungsfroh*)

O sel'ge, beglückte Schatten,
 gebt sie, um die ich klage,
 o gebt sie mir zurück!
 Könntet ihr je empfinden, welch Feuer mich verzehrt,
 welch lustvolles Sehnen mir die Brust druchglüht,
 längst wär' sie wieder mein, die Geliebte, die Holde;
 gebt sie mir zurück!

5. BESCHLUSS DER SELIGEN GEISTER

(Chor)

CD 17

1 **Allegretto** ♩ = 100

Sopran
Alt

Nun wohl- an! sie sei wie- der dein!

Klavier *f*

4 **Andantino** ♩ = 66 (*Vorhang geht langsam zu*)

Kl. *f*

11

Kl.

21

Kl.

Ende des 2. Aktes

3. AKT

1. Szene

(Während der Musik: Orpheus zieht Euridice am Arm hinter sich her auf die Bühne, dazu öffnet sich der Vorhang.)

1. IN DER UNTERWELT

CD 18

1 **Animato** ♩ = 100

Klavier

4

Kl.

7

Kl.

10

Kl.

Orpheus:

So komm, Euridice,
folge mir,
du ewige Geliebte,
die ich glühend verehere.

Euridice:

Bist du's?
seh' ich dich?
Orpheus! ist's Täuschung oder Wahrheit?!

Orpheus:

Ja, du siehst deinen Orpheus,
ihn selbst, und lebend noch.

Orpheus: *(fortsetzend)*

Aus dem Reich des Todes hab' ich ihn entführt;
gerührt durch meine heißen Tränen gaben dich die Götter mir zurück.

Euridice:

Wie, ich lebe, ich bin dein?!
Große Götter, welch ein Glück!

Orpheus:

Folge mir, Euridice! lass uns eilen,
so lang der Götter Gunst uns bleibt;
lass fliehen uns den Ort des Todes!

Nicht mehr bist du ein Schatten,
und Amor will uns vereinen zu ewig währendem Glück.

Euridice:

Was hör' ich, so wär's kein Traum?
O seliges Entzücken!
Mein Orpheus, ewig bleiben wir uns treu
vereint durch Amors zarte Bande?

Orpheus:

Ja; nur beeile deinen Schritt!

Euridice:

Doch - deine Hand umschließt nicht mehr die meine!

Wie? du fliehst meinem Blick,
den du so sehr geliebt?
Dein Herz so kalt,
so fühllos beim ersten Wiederseh'n?

Ist mein Antlitz verblüht,
all mein Reiz so schnell entflohen?

Orpheus:

(zu sich) Weh' mir, grausame Götter!
(laut) Euridice, säume nicht, bei Verzögerung droht Gefahr;
Beeile dich, bitte!
Ach wie gern gäb ich dir die Beweise meiner Liebe!
(zu sich) Ich darf es nicht, oh schreckliches Gebot!

Euridice:

Nur einen Blick der Liebe!

Orpheus:

Du erfüllst mich mit Schauder!

Euridice:

Ha! Verräter!
also dies sind die Freuden,
die dein Herz mir bereitet?
dies der Lohn für meiner Liebe Glut?
O welch grausames Schicksal!
Selbst einen Blick kannst du mir jetzt versagen,
kannst nicht die Wonne des Wiedersehens mit mir teilen,
mir deiner treuen Gattin!

Orpheus:

Sei doch bitte verständnisvoll und gib dem Argwohn keinen Raum.

Euridice:

Willst du mich nur um der Qual Willen in's Leben zurück führen?

Götter, diese Geschenk will ich gern verschmähen!

(zu Orpheus) Geh! entferne dich! du Ungeheuer!

und lass mich in Ruh!

(Euridice stößt Orpheus davon und rennt weinend davon - entfernt sich von der Bühne - Orpheus sinkt auf der Bühne zusammen)

Orpheus:

Euridice!

(Sprecher kommen von den Seiten auf die Bühne)

Sprecher 2:

Ha! wusste ich's doch!

auch die Treue hat ihren Preis!

Sprecher 1:

Deine Schadenfreude ist ja wohl fehl am Platze.

Das ist ein trauriges Schicksal.

Wie würdest du denn reagieren, wenn dich dein Geliebter nicht einmal mehr ansieht?

Sprecher 2:

Bin ich ein Mädchen?

Sprecher 1:

Mein Gott ...

Sprecher 2:

Götter bitte, denn in unserer Geschichte gibt es davon recht viele.

Sprecher 1:

Also pass mal auf: Ich glaube, wir waren uns einig, dass Euridices Misstrauen nichts damit zu tun hat, dass sie eine Frau ist. Das Problem des Vertrauens gibt es in jeder Beziehung!

Sprecher 2:

Ich habe keine Beziehung zu einem Mädchen - und nun weiß ich auch, dass das gut so ist.

Sprecher 1:

Was soll das denn heißen? Als ob Beziehungen zu Jungs nun besser sind.

Sprecher 2:

Das ist doch das Gleiche.

Sprecher 1:

Probleme kann es in jeder Beziehung geben, das können auch zwei Freunde oder zwei Freundinnen sein.

Sprecher 2:

Aber mit dir gibt es auch "Probleme", weil du nämlich immer alles besser weißt.

Sprecher 1:

Bist du sicher?!

Sprecher 2:

Immer wo Menschen zusammen sind, kann es Probleme geben.

Sprecher 1:

Das sagte ich ja ...

Sprecher 2:

Ach so?!

Sprecher 1:

Meistens fehlt das Vertrauen. Daher gibt es Probleme. In unserer Geschichte ist das auch so.

Wenn Euridice ihrem Orpheus vertrauen würde, dann wäre das Zurückholen aus dem Orkus kein Problem.

Sprecher 2:

Ja, aber sie ist eben skeptisch. Du vertraust mir ja auch nicht, dass ich die Geschichte richtig erzählen kann.

Sprecher 1:

Selbstverständlich vertraue ich dir.

Sprecher 2:

Also dann lass uns sehen, wie die beiden ihre Probleme lösen.

Sprecher 1:

Also komm. (*nimmt Sprecher 2 am Arm und beide verlassen einträchtig die Bühne*)

Orpheus sitzt am Boden und versucht die nun zurückgekehrte Euridice mit seinem Gesang zu betören:

2. Duett
(Orpheus, Euridice)

CD 19

Andante ₁

Euridice

Orpheus

Klavier

f *>* *>* *sf* *sf* *p*

Komm!

5

Orph.

Kl.

sf *p*

Komm, und ver-*trau'* mei-*ner* *Treu-*e, komm, und ver-*trau* mei-*ner*

9

Eu.

Orph.

Kl.

dolce

Nein, ich bleib! Lie-ber will auf's Neu-e ich tot und ent-fernt von dir sein.

Treu - e! Sieh' mein

13

Eu. Lass mich ver - wei - len!

Orph. Lei - den! Ach, zur Er - de lass uns ent - ei - len, dann

17

Orph. bin_ ich auf e-wig wie-der dein!

21

attacca

Euridice:

Süss, ihr Götter, ist die Hoffnung, die ihr mir huldreich habt bereitet.
doch der Schmerz, der sie begleitet, wird mich bald dem Tode weih'n.

Orpheus: (*fällt Euridice ins Wort*)

Süss, ihr Götter, ist die Hoffnung, die ihr mir huldreich habt bereitet.
doch der Schmerz, der sie begleitet, wird mich bald dem Tode weih'n.

Euridice:

(*zu sich*) Ach, warum bleibt er in diesem starren Schweigen?
welch Geheimnis birgt sein Herz?
O welch grausames Los!
Schon schwinden meine Kräfte,
Und meinem trüben Blick verdunkelt sich das Licht.
Banges Schauern erfasst mich;
mir wird kalt ...
des Herzens Schläge ertönen vor Angstbedrängnis,
mächtig greift mich des Todes Wahn ...
ich unterliege meinem Schmerz.

Orpheus:

Nicht länger kann ich mich beherrschen;
 bebend erliegt mein Herz,
 all' meine Kräfte schwinden;
 nicht achte ich des Verbotes,
 nicht der Gattin,
 nicht mein selber.
 Ach!

Euridice:

Ach, erbarme dich,
 ich fühle schon den Tod.

Orpheus:

Erhole dich!
 Du sollst es wissen ...
 (er blickt Euridice an) was tu' ich!!!
 O ihr Götter, erlöst mich nicht von diesen Qualen ...

Euridice:

Lebe wohl!
 Deiner Euridice erinnere dich!
 Lebe wohl!

Orpheus:

Wo bin ich?
 Nein, nicht fordern die Götter ein noch größeres Opfer!
 O geliebte Euridice! ...

Euridice:

... Mein Orpheus!
 Ich sink', ich sterbe ...

Orpheus:

Ach, was hab ich getan?
 Wozu trieb mich die Liebe,
 wozu triebmich das Herzeleid?
 Ich selbst hab sie dem Tod geweiht;
 mein Schmerz ist ohne Grenzen.

Orpheus bricht zusammen, neben ihm der leblose Körper Euridices ...

Nach einiger Zeit richtet er sich auf und beginnt zu singen:

3. Arie des Orpheus

CD 20

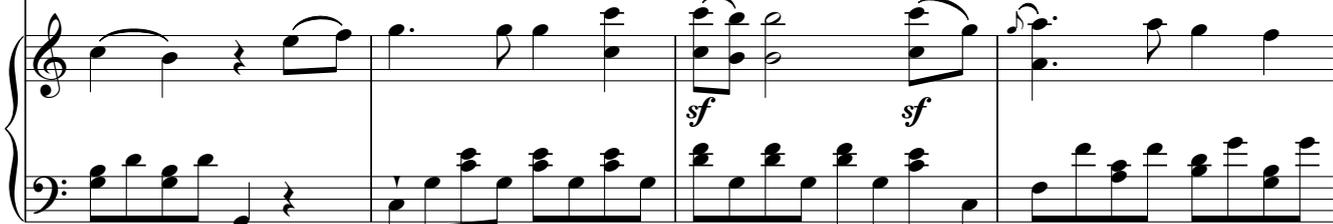
Andante con moto ♩ = 50
 1

Orpheus

Klavier

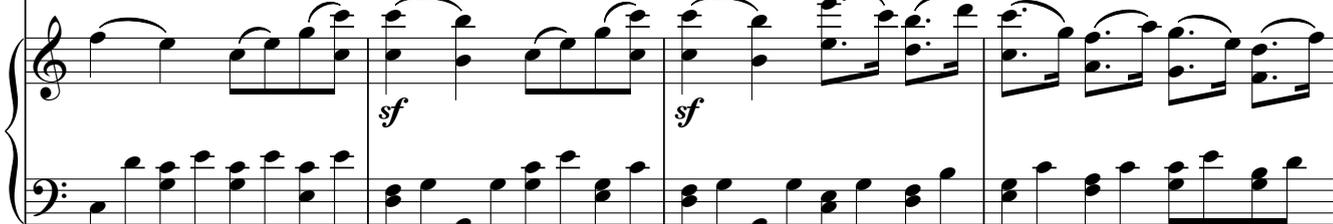
6

Orph.  Ach, ich ha - be sie ver - lo - ren, all' mein Glück ist nun da -

Kl. 

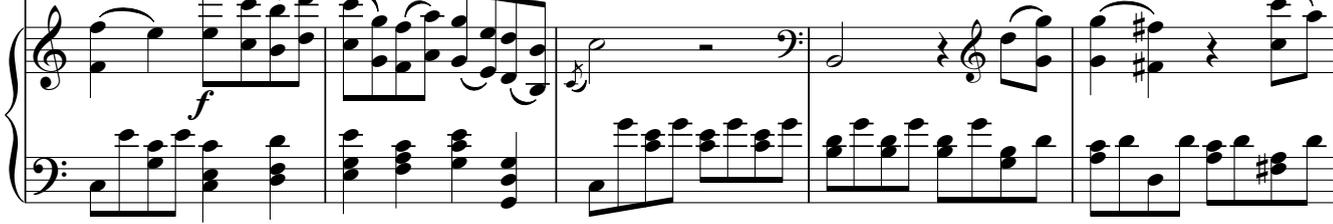
10

Orph.  hin! wär', o wär' ich nie ge - bo - ren, weh', dass ich auf Er - den.

Kl. 

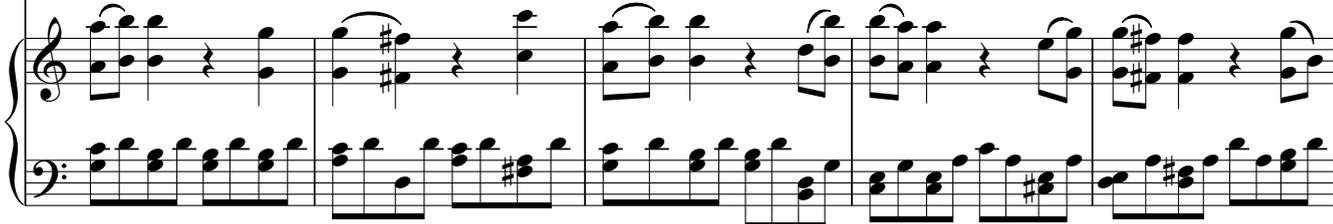
14

Orph.  bin, weh', dass ich auf Er den bin. Eu - ri - di - ce, Eu - ri

Kl. 

19

Orph.  di - ce, gib Ant - wort, o ver - nimm mich! gib Ant -

Kl. 

40

44

Sprecher 2:

Das ist das schönste Lied, was ich je gehört habe, obwohl ich eigentlich kein Fan von Opernmusik bin.
aber dieses Lied ...

Sprecher 1: (*fällt Spr. 2 ins Wort*)

ist eine Arie.

Sprecher 2:

(*zum Publikum*) Sie muss einen immer belehren.

Sprecher 1:

Aria kommt aus dem Italienischen und bedeutet auch Lied, nur eben nicht Volkslied. Man sollte das schon unterscheiden können.

Sprecher 2:

Du bist ja schlimmer als Herr Buchholz im Musikunterricht mit deinen Belehrungen.

Aber wenn du nun schon so schlau bist, dann sag mir doch bitte mal, was nun werden soll.

Sprecher 1:

Wie meinst du das?

Sprecher 2:

Na so kann doch die Geschichte nicht enden. Operation gelungen, Patient tot.

Sprecher 1:

Wenn du nicht immer alles unterbrechen würdest, könnten wir ja erleben, wie es weiter geht.

Sprecher 2:

Aber nach dem schönen Li..Ariiiiie ... könnte auch Schluss sein.

Sprecher 1:

Nein, da hätte ja auch nach anderen Musikstücken Schluss sein können.

Sprecher 2:

So, und wonach denn bittschön?!

Sprecher 1:

Zum Beispiel nach der Arie von Euridice ...

Sprecher 2:

Typisch - nach einem Mädchenlied.

Sprecher 1:

Über Geschmack zu streiten lohnt sich nicht. Letztlich muss das gesamte Stück gefallen. Und das geht nur, wenn sich alle Teile zu einem Ganzen fügen. Verstehst du das?

Sprecher 2:

Da bin ich aber nun gespannt, wie Orpheus seine tote Geliebte wieder zusammen fügt - zu einer ganzen Euridice.

Sprecher 1:

Komm jetzt, die Leute wollen das Ende des Stückes erleben. (*nimmt Sprecher 2 am Arm, der sich jedoch losreißt*)

Sprecher 2:

Aber zuvor werden wir uns noch von unseren Gästen verabschieden, oder passt das nicht in dein "Gesamtgefüge"?

Sprecher 1:

Du hast recht:
Liebe Gäste ...

Sprecher 2:

... wir verabschieden uns von Ihnen ...

Sprecher 1:

... und bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit ...

Sprecher 2:

... und Ihre gnadenlose Geduld ...

Sprecher 1:

(*verwundert*) Was für eine Geduld???

Sprecher 2

(*zeigt auf Sprecher 1*) ... dass sie unsere Oberlehrerin ertragen haben! ...

Sprecher 1:

Duuu!!!!

Sprecher 2:

(*flüchtend mit Winken*) Tschüß

Sprecher 1:

(*macht eine kurze Verbeugung und rennt hinter Sprecher 2 her, beide ab*)

Orpheus sitzt verzweifelt am Boden neben der toten Euridice

2. Szene

Orpheus:

So mag der tiefe Schmerz nicht enden!
Noch ist der Pfad zur Unterwelt mir offen,
und bald erreich ich sie, meine teure Euridice.

1. Melodram

CD 21

1 **Adagio** ♩ = 60 **Orpheus:** Ja, nur nach dir, teures Weib, verlange ich;

Klavier

5 o verweile doch, erwarte mich! ...

Kl.

Orpheus:

Nie mehr sollst du mir geraubt werden,
denn auf ewig vereint der Tod mich nun mit dir.

Amor: (*kommt von der Seite herbeigeeilt*)

Halt ein!

Was tust du? (*nimmt Orpheus am Arm*)

Orpheus:

(*reißt sich los*) Und du, was erdreistest du dich,
aufzuhalten die Tat, die mein Leiden beendet?

Amor:

Zähme deine Wut, du Betörter!

Halt ein und sieh in mir den Gott,
der über alle Wege wacht!

Orpheus:

(*vorwurfsvoll*) Sag! was begehrst du?

Amor:

Genug hat deine Treue sich erprobt und bewährt;
darum soll nun dein Leiden eine Ende finden.

(*mit den Gesten eines Magiers*) Euridice! erwache!

Euridice regt sich langsam und schaut Orpheus an.

Der so innig dich liebt,
ihm gib der Treue Lohn!

Orpheus:

Ach, Euridice!

Euridice:

(*mit verliebtem Blick*) Mein Orpheus!

Orpheus:

Allgütige Götter,
wie sollen wir euch danken?!

Amor:

So zweifelt nie an meine Macht!
Kommt nun mit mir zur Oberwelt
aus diesem Ort der Nacht,
und genießt nun der Liebe.

Licht an, taghell auf der Bühne

2. Schlusschor mit abwechselnden Soli (Euridice, Orpheus, Amor, Chor)

0 **Allegro leggiero**

Klavier

7

Kl.

13

Kl.

p *f*

19

CD 23 Orpheus

Orph.

Tri-umph sei A - mor und al - les was da le - bet,

Kl.

f

25

Orph.

schmückt der__ Schön- heit__ Göt - ter - al - tar.____

Kl.

31

CD 24 Chor und alle Solisten

S.
A.

Tri-umph sei A - mor und al - les was da le - bet,

Kl.

37

S.
A.

schmückt der Schön heit Göt - ter - al - tar. Ja, wen sie be - glü - cket,

Kl.

43

S.
A.

wen sie ent - zü - cket, brin - get zum Op - fer gern sein Herz ihr dar,

Kl.

p

49

Am.

Wund durch Lau - nen und

S.
A.

brin - get zum Op - fer gern sein Herz ihr dar.

Kl.

f *p*

CD 25 Amor

55

Am.

sprö - des Zür - nen seuf - zet oft schwer ein lie - bend Herz;

S.
A.

Kl.

61 Flöte solo

Fl. *mf*

Kl. *mf*

68 Amor

Am. *mf*

Es wan - delt in Won - ne sich jeg - lich - er Schmerz.

Fl.

Kl. *mf*

74 CD 26 Chor und alle Solisten

S. *f*

A. *f*

Tri - umph sei A - mor und al - les was da

Kl. *f*

80

S. *f*

A. *f*

le - bet, schmückt der Schön - heit Göt - ter - al - tar. Ja, wen sie be -

Kl. *f*

86

S. A. glü - cket, wen sie ent - zü - cket, brin - get zum Op-fer gern sein Herz ihr -

Kl. *p*

CD 27 Euridice

92

Eu. Ei - fer-sucht

S. A. dar, _____ brin - get zum Op-fer gern sein Herz ihr dar. _____

Kl. *f* *p*

98

Eu. schlägt oft her - be Wun-den, doch zur 'Treu' führt stets sie zu - rück. _____

Kl.

105 Flöte solo

Fl. _____

Kl.

112

Fl.

Kl.

mf

120

CD 28 Chor und alle Solisten

S.
A.

Tri - umph sei A - mor und al - les was da le - bet, schmückt der—

Kl.

f

126

S.
A.

Schön heit_ Göt - ter - al - tar. — Ja, wen sie be - glü - cket, wen sie ent -

Kl.

132

S.
A.

zü - cket, brin - get zum Op - fer gern sein Herz ihr_ dar, — brin - get zum

Kl.

p *f*

138

S.
A.

Op - fer gern sein Herz ihr dar. _____

Kl.

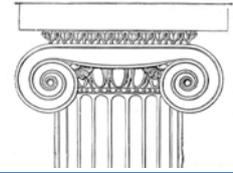
f

143

Kl.

Finis operis

LEXIKON ZU GESCHICHTEN UND GESTALTEN DER ORPHEUS-SAGA



Orfeo ed Euridice (dt. Orpheus und Eurydike) ist eine Oper („Azione drammatica“) in drei Akten, die die Geschichte des thrakischen Sängers Orpheus erzählt. Die Musik stammt von Christoph Willibald Gluck, das Libretto von Ranieri de' Calzabigi. Die Uraufführung fand am 5. Oktober 1762 in Wien bzw. 2. August 1774 in Paris statt, wobei die Spieldauer der Wiener Fassung etwa zwei Stunden, der Pariser Fassung wegen der Balletteinlagen zweieinhalb Stunden betrug.



Handlung der griechischen Sage: Orpheus heiratete Euridike nach seiner Rückkehr vom Argonautenzug. Als Aristaios eines Tages versuchte, ihr Gewalt anzutun, floh sie vor ihm, trat dabei aber auf eine Schlange und starb an deren giftigem Biss. Dem magischen Klang seiner Leier vertrauend, folgte ihr Orpheus wehklagend in den Hades, das Totenreich der griechischen Mythologie. Man sagt sogar, der Fährmann Charon habe den Kahn verlassen, mit dem er die Toten über den Acheron zu führen pflegte, um Orpheus zu folgen. Und auch der Höllenhund Kerberos bellte nicht mehr, und alle Verdammten hatten für diese Zeit Ruhe von ihren Qualen: Ixion, Tityos, Sisyphos, Tantalos und die Töchter des Danaos. Auch Persephone war gerührt, und erlaubte Orpheus, Eurydike wieder mit sich hinaufzuführen, wobei er sie dabei allerdings nicht anschauen durfte. Als er es doch tat, wurde sie ihm von Hermes, dem Götterboten und Seelenleiter, endgültig entrissen.



Um die Gestalt des **Orpheus** ranken sich verschiedene Sagen. Demnach stammte er aus dem Rhodopengebirge in Thrakien und wurde als Sohn der Muse Kalliope geboren. Als sein Vater galt der thrakische König und Flussgott Oiaeros (oder nach anderen Überlieferungen Apollon). Von Apollon, dem Gott der Musik, bekam er eine Lyra geschenkt, die Apollon von seinem Halbbruder Hermes erhalten hatte. Unter den Sängern galt Orpheus als der Beste und betörte Götter, Menschen und sogar Tiere, Pflanzen und Steine. Die Bäume neigten sich ihm zu, wenn er spielte, und die wilden Tiere scharten sich friedlich um ihn, und selbst die Felsen weinten angesichts seines schönen Gesangs.



Eurydike (griechisch Εὐρυδίκη, die weithin Richtende) ist eine thrakische Dryade bzw. Nymphe, die durch ihre Beziehung mit Orpheus bekannt wurde. Von manchen auch Agriope genannt, "die mit dem wilden Gesicht", jedoch könnte sie nach anderen Quellen auch Argiope, "die mit dem weißen Gesicht" geheißen haben.



Unter dem Land **Thrakien** verstand man in der Antike das Gebiet, das nördlich von Griechenland bis zu den Skythen lag, östlich von Makedonien und der Region Epirus bis ans Schwarze Meer reichte und vom Volk der Thraker besiedelt war, jedoch Dakien nicht miteinschloss. Der Sage nach war Thrakien Heimat des Orpheus, Dionysos und des Apollon. Das Volk der Thraker bildete um 450 v. Chr. ein gemeinsames Reich. Im Jahr 44 n. Chr. wurde die römische Provinz Thrakien (lateinisch Thracia) eingerichtet. Die Bedeutung, die Thrakien für die griechische Welt besessen hatte, behielt das Land auch in der römischen Epoche bei.

Heute liegen ca. 57 % (42.161 km²) thrakischen Landes in Bulgarien, ca. 31 % (23.384 km²) in der Türkei (der gesamte europäische Teil der Türkei) und ca. 12 % (8.586 km²) in Griechenland.



Der **Hades** (griechisch Ἅιδης), die Unterwelt der griechischen Mythologie, wird von dem gleichnamigen Gott Hades beherrscht. Seine Gattin ist Persephone. Mit Hilfe des Fährmannes Charon, dem Empfang der Begräbnisriten und einer Geldmünze, dem sogenannten Obolus unter der Zunge, kann der Fluss Styx oder Acheron, der die Ober- von der Unterwelt trennt, überquert werden.



Die **Dryaden** (gr. Δρυάδες – Dryádes) sind Baumgeister der griechischen Mythologie. Genaugenommen sind sie Nymphen der Eichbäume, aber der Begriff wurde für alle Baumnymphen üblich. Das griechische Wort δρῦς (drys) bedeutet „Baum, Eiche“, von der indo-europäischen Wurzel *derew(o)- „Baum“ oder „Holz“. Sie werden als schöne weibliche Wesen vorgestellt.



Als **Manen**, von lateinisch d(i)i manes (m.), werden volkstümlich die Geister der Toten bezeichnet. Dieser Ausdruck, nur in der Mehrzahl gebraucht, ist laut Steiner mit Manas (skrt.), dem Geistselbst, verwandt. Sie wurden daher mit verschiedensten Opfern (u. a. Ziegen) und Riten milde gestimmt sowie als di manes, ‚gute Götter‘, bezeichnet. Wurden diese Opfer und Riten nicht durchgeführt, so konnten die Manen zu Larvae beziehungsweise Lemures werden, die bedrohlichen Charakter hatten.

Zum Teil wurden die di manes auch mit den di parentes (den verstorbenen Vorfahren) gleichgesetzt, die an ihren Festtagen aus der Unterwelt aufstiegen und angemessene Sühneopfer erwarteten. Dazu zog man zum Lapis manalis, einem Stein der eine Grube verdeckte, worin das Opfertier deponiert wurde und die Manen besänftigt wurden.



"Das **Geistselbst** werden wir nicht unter die Bestandteile, unter die Glieder der menschlichen Natur ohne weiteres aufnehmen können, wenn wir von dem gegenwärtigen Menschen sprechen; aber ein deutliches Bewusstsein vom Geistselbst ist insbesondere bei solchen Menschen vorhanden, die auf das Geistige zu sehen vermögen. Sie wissen, dass das gesamte morgenländische Bewusstsein, insofern es gebildetes Bewusstsein ist, dieses Geistselbst «Manas» nennt und dass von Manas als etwas im Menschen Lebendem in der morgenländischen Geisteskultur durchaus gesprochen wird. ... Man spricht davon, dass nach dem Tode übrigbleiben die Manen; Manas = die Manen. Ich sagte: ein deutliches Bewusstsein hat das Volk davon; denn das Volk gebraucht in diesem Falle den Plural, die Manen. Wir, die wir wissenschaftlich mehr das Geistselbst noch auf den Menschen vor dem Tode beziehen, sagen in der Einzahl: das Geistselbst. Das Volk, das mehr aus der Realität, aus der naiven Erkenntnis heraus über dieses Geistselbst spricht, gebraucht die Mehrzahl, indem es von den Manen redet, weil der Mensch in dem Augenblick, wo er durch die Pforte des Todes geht, aufgenommen wird von einer Mehrzahl von geistigen Wesenheiten. ... Also die Manen sind etwas, was im naiven Volksbewusstsein von diesem der Mehrzahl nach vorhandenen Geistselbst, von Manas, lebt." (Lit.: GA 293, S 63f)



Die **Musen** (griechisch Μοῦσαι, Einzahl Μοῦσα, Mousa) sind in der griechischen Mythologie Schutzgöttinnen der Künste. Die Überlieferung der uns heute bekannten neun Musen stammt von Hesiod.

Allerdings wies Hesiod ihnen noch keine speziellen Zuständigkeitsbereiche und Attribute zu, diese werden erst später unterschieden, doch auch dann wechselten die Zuschreibungen von Funktionen und Attributen noch einigermaßen willkürlich. Erst in spätester Zeit gab es eine sich festigende Zuordnung von Name, Funktion und Attribut:

- **Klio** (Κλειώ), die Rühmende, ist die Muse der Geschichtsschreibung (Attribute: Papierrolle und Schreibgriffel)
- **Melpomene** (Μελπομένη), die Singende, ist die Muse der Tragödie (Attribut: ernste Theatermaske, Weinlaubkranz, wahrscheinlich auch ein Schwert oder eine Keule)
- **Terpsichore** (Τερψιχόρη), die fröhlich im Reigen Tanzende, ist die Muse für Chorlyrik und Tanz (Attribut: Leier)
- **Thalia** (Θάλεια), die Festliche, die Blühende, ist die Muse der Komödie (Attribut: lachende Theatermaske, Efeukranz und Krummstab)
- **Euterpe** (Ευτέρπη), die Erfreuende, ist die Muse der Lyrik und des Flötenspiels (Attribut: Aulos, die Doppelflöte)
- **Erato** (Ερατώ), die Liebevollste, Sehnsucht Weckende, ist die Muse der Liebesdichtung (Attribut: Saiteninstrument, Leier)
- **Urania** (Οὐρανία), die Himmlische, ist die Muse der Astronomie (Attribut: Himmelskugel und Zeigestab)
- **Polyhymnia** (Πολύμνια), die Hymnenreiche (Liederreiche). Sie ist die Muse des Gesangs mit der Leier (kein spezifisches Attribut, manchmal die Leier)
- **Kalliope** (Καλλιόπη), die mit der schönen Stimme, ist die Muse der epischen Dichtung, der Rhetorik, der Philosophie und der Wissenschaft (Attribut: Schreibtisch und Schreibgriffel)

Bevor es zu der Überlieferung von neun Musen gekommen ist, hat es nach Pausanias (um 115–180 n. Chr.) lediglich eine Trias von Musen gegeben:

- **Melete** (Übung/Fertigkeit)
- **Mneme** (Mnemosyne) (Gedächtnis)
- **Aoide** (Gesang, Musik)



Der **Acheron** (altgriechisch Achéron Ἀχέρων; neugriechisch Acherondas Ἀχέρωντας; weitere Namen Mavropotamos Μαυροπόταμος, „schwarzer Fluss“, Fanariotikos Φαναριώτικος, nach dem Ort Fanari nahe der Mündung; albanisch Gurla) ist ein 58 Kilometer langer Fluss in Nordwestgriechenland. In der griechischen Mythologie sowie in Dantes Göttlicher Komödie ist er einer der fünf Flüsse der Unterwelt. Er gilt als Totenfluss, über den Charon mit seiner Fähre die toten Seelen in den Hades gebracht hat. An seiner Mündung stand der Sage nach ein Totenorakel.



Pluton (griechisch Πλούτων, lateinisch auch Pluto) ist in der griechischen und römischen Mythologie der Gott der Totenwelt in der Erdtiefe. Er entspricht weitgehend dem Hades. Mit ihm oft gleichgesetzt wurde Plutos, der Gott des (unterirdischen) Reichtums. Ob und wie diese drei Hades/Pluton/Plutos ursprünglich unterschieden wurden, lässt sich heute kaum mehr sagen. Platon beispielsweise meint, Pluton/Plutos sei durchwegs positiv zu sehen als der Spender von Reichtum, Hades aber sei der Name des unsichtbaren Todbringers, dessen Namen die Menschen nicht zu nennen wagten und den sie deshalb euphemistisch Pluton nannten.



Charon (griechisch Χάρων) ist in der griechischen Mythologie der düstere greise Fährmann, der die Toten für einen Obolus (Münze) über den Totenfluss Acheron (häufig werden auch die Flüsse Lethe und Styx genannt) setzte, damit sie ins Reich des Totengottes Hades gelangen konnten. Auf die Fähre dieses Fährmannes durfte nur, wer die Begräbnisriten empfangen hatte und dessen Überfahrt mit

einer Geldmünze, dem sogenannten „Charonspfennig“, bezahlt worden war. Diese Münzen bekamen die Toten unter die Zunge gelegt. Unbestattete Tote, denen Charon den Zugang verwehrte, mussten hundert Jahre am Ufer des Acheron als Schatten umherirren.



Das **Orakel** (lat. oraculum, „Götterspruch, Sprechstätte“ zu "orare", "sprechen, beten") bezeichnet eine mit Hilfe eines Rituals oder eines Mediums gewonnene transzendente, häufig göttliche Offenbarung, die der Beantwortung von Zukunfts- oder Entscheidungsfragen dient. Die mittels des Orakels gewonnenen Hinweise und Zeichen können dem Fragenden als Rechtfertigungsgrund eigener Entscheidungen und Handlungen dienen.



Kerberos (griech. Κέρβερος, latinisiert Cerberus, dt. auch Zerberus – „Dämon der Grube“, bei Plutarch Phoberos - „Der Furchtbare“) ist in der griechischen Mythologie der Höllenhund, der den Eingang zur Unterwelt bewacht, damit kein Toter herauskommt und auch kein Lebender eindringt.



Hermes (griechisch Ἑρμῆς, auch Hermeias Ἑρμείας, dor. Hermas Ἑρμᾶς) ist in der griechischen Mythologie der Schutzgott des Verkehrs, der Reisenden, der Kaufleute und der Hirten, andererseits auch der Gott der Diebe, der Kunsthändler, der Redekunst, der Gymnastik und somit auch der Palästra und der Magie. Als Götterbote verkündet er die Beschlüsse des Zeus und führt die Seelen der Verstorbenen in den Hades. Er gehört zu den zwölf großen Olympischen Göttern.



Die Bezeichnung **Leier** ist von griechisch λύρα, „lyra“, „lira“ abgeleitet, was in der Antike allgemein „Zupfinstrument“ bedeutete. Der Begriff wurde über das Lateinische „lyra“ ins Althochdeutsche übernommen, wo mit „lira“ unterschiedslos Leiern und Harfen (ahd. „harpha“) verstanden wurden, und später zu Mittelhochdeutsch „lire“ abgewandelt.

Leiern und Harfen sind die ältesten, aus Abbildungen bekannten Musikinstrumente mit mehreren Saiten. Ihre Ursprünge liegen bei den Sumerern in Mesopotamien um 2700 v. Chr. Etwa in der Mitte des 2. Jahrtausends v. Chr. finden sich kinnor genannte Leiern in der Levante sowie in zwei unterschiedlichen Bauformen als lyra und kithara im 1. Jahrtausend v. Chr. im östlichen Mittelmeerraum.



Apollon (altgriechisch Ἀπόλλων, lateinisch Apollo, deutsch auch Apoll) war in der griechischen und römischen Mythologie der Gott des Lichts, der Heilung, des Frühlings, der sittlichen Reinheit und Mäßigung sowie der Weissagung und der Künste, insbesondere der Musik, der Dichtkunst und des Gesangs; außerdem war er der Gott der Bogenschützen. Als Sohn des Zeus und der Göttin Leto gehörte er wie seine Zwillingschwester Artemis zu den Olympischen Göttern, den zwölf Hauptgöttern des griechischen Pantheons. Das Heiligtum in Delphi, die bedeutendste Orakelstätte der Antike, war ihm geweiht.



Die **Larvae** (sg. larva, meist aber im Plural verwendet) oder **Lemures** (sg. lemur, meist aber im Plural verwendet) waren in der römischen Religion die Geister von Verstorbenen.

TRACKLISTE FÜR STUDIER-CD

1. Ouverture
2. Trauerchor (Chor)
3. Pantomime
4. Trauerchor (Chor)
5. Ritornell
6. Klagelied (Orpheus)
7. Aria (Amor)
8. Nachspiel
9. Am Tor zur Unterwelt
10. Chor der Geister (Chor)
11. Lied des Orpheus an die Geister (Orpheus)
12. Das Urteil der Geister (Sprechchor)
13. Furientanz (Eurythmie)
14. Reigen der seligen Geister (Eurythmie und Flöte)
15. Lied Euridices (Euridice)
16. Orpheus Verzückung – Melodram (Orpheus)
17. Beschluss der seligen Geister (Chor)
18. In der Unterwelt
19. Duett (Orpheus, Euridice)
20. Arie des Orpheus (Orpheus)
21. Melodram (Orpheus)
22. Schlusschor mit abwechselnden Soli (Chor, Orpheus, Amor, Euridice)
 - (23) Solo Orpheus
 - (24) Chor
 - (25) Solo Amor mit Flöte
 - (26) Chor
 - (27) Solo Euridice mit Flöte
 - (28) Chor (Alle)